

Concert-Direction **Albert I. Gutmann**
Wien, I. E. Hof-Opernhaus.

Mittwoch den 6. Jänner 1897, Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

im Bösendorfer-Saale:

Abschieds-Abend

Edvard Grieg

unter gefälliger Mitwirkung des

Concertführers **Herrn Anton Sijermans.**



Programm:

Die Prinzessin.

(Björnsen, deutsch von Hofstein.)

Es saß die Prinzessin im Frauengemach.
Der Knabe im Thale, er blies die Schalmei.
„Schweig' stille, o Kleiner, Du fesselst
mir — ach! —
All' meine Gedanken, die schweiften so
frei,
Wenn die Sonne sant.“ —

Es saß die Prinzessin im Frauengemach.
Es schweiget der Knabe, es schweiget die
Schalmei.
„Blas' weiter, o Kleiner, erfülle mir —
ach! —
All' meine Gedanken, einst schweiften sie
frei,
Wenn die Sonne sant.“

Es saß die Prinzessin im Frauengemach.
Aufs Neue im Thale ertönt die Schalmei.
Da weint sie hinaus in den sinkenden
Tag:
„Wie weh mir im Herzen! steh', Herrgott,
mir bei!“
Und die Sonne sant.“

An das Vaterland.

Sohn Paulsen.

O Mutter Du, ich liebe Dich,
Was kann ich mehr noch sagen?
Du hegstest mich, Du schüttest mich
Seit meiner Kindheit Tagen.
O Mutter Du, ich liebe Dich,
Was kann ich mehr noch sagen?

Morgenthau.

A. v. Chamisso

Wir wollten mit Rosen und Lieben
Genießen der köstlichen Nacht.
Wo sind doch die Stunden geblieben?
Es ist ja der Hahn schon erwacht.

Die Sonne, die bringt viel Leiden,
Es weinet die scheidende Nacht;
Ich also muß weinen und scheiden,
Es ist ja die Welt schon erwacht.

Ich wollt', es gäb' keine Sonne,
Als eben Dein Auge so klar.
Wir weilten in Tag und in Wonne,
Und schliefe die Welt immerdar.

Liedertexte: Preis 10 fr.

Wiegenlied.

(A. Munsch, deutsch von E. Lobeclanz.)

Schlaf, mein Sohn und schlumm're süß,
Wieglein ist Dein Paradies.
Ach, die Dir das Leben gab,
Liegst in dem kalten Grab.
Kann nun nicht zu jeder Stund'
Küssen Deinen Rosenmund,
Sah Dein erstes Lächeln nicht,
Weil der Tod das Leben bricht.

Schlaf, mein Herzchen, träum' von ihr,
Vater sitzt hier bei Dir,
Wieget Dich mit treuem Muth,
Schmerzt Dich mit Leib und Blut.
Einsam ist es um ihn her,
Lebt in Qual und Jammer schwer,
Und der Sorgen dunkle Last
Drückt ihn zu Boden fast.

Nie soll seine schwere Brust
Trüben Deine Morgenlust,
Niemals soll Dein Kindesglück
Schauen seiner Thränen Blick.
Schlaf, mein Gold, ohn' Sorg' und Müß',
Kleine Todestnospe blüh'!
Vater hat nur Dich allein,
Sollst sein ganzer Reichthum sein.

Ob wohl Deine Mutter sich
Neigt im Schlummer über Dich?
Wachst ja oft so süß und rein,
Siehst Du dann Dein Mütterlein?
Vaters Blick sie nimmer sieht,
Todeswehe in ihm glüht,
Und nur Deine kleine Hand
Reißt ihn von des Todes Rand.

Humoresken, op. 6.

- a) Tempo di Valse.
- b) Alla Menuetto.
- c) Con grazia.
- d) Alla burla.

Herbststimmung.

(S. Paulsen, deutsch von Feddersen.)

Wir wandelten zusammen
In kühler Abendluft;
Es grüßten uns die Bäume
Mit hoffnungsvollem Duft.

Jetzt sausen dürrer Blätter
Der kahlen Erd' entlang
Und durch die nackten Zweige
Seufzt laut des Sturms Gesang.

Ach! wär's allein im Walde
So winterkalt und leer;
Doch Du, mein Freund! Du bist mir
Derjelbe auch nicht mehr!

Mit einer Wasserlilie.

S. Ibsen, deutsch v. W. Henzen.

Sieh, Maria, was ich bringe:
Blume mit der weißen Schwinge,
Auf des Stromes stillen Wogen
Kam sie träumerisch gezogen.

Wenn sie Deinen Busen schmückte,
Rehrte heimwärts die Beglückte,
Denn auf stillem Wellenthron
Ruhte selig ihre Krone.

Hüte Dich, am Strom zu träumen,
Furchtbar können Fluthen schäumen!
Nack ist still, als wenn er schlief;
Lilien spielen ob der Tiefe.

Gleich der See Dein Busen klar ist,
Wo ein jeder Traum Gefahr ist;
Lilien spielen ob der Tiefe,
Nack ist still, als ob er schlief.

Sieh, Maria, was ich bringe:
Blume mit der weißen Schwinge,
Auf des Stromes stillen Wogen
Kam sie träumerisch gezogen.

Gefchieden!

S. Ibsen.

Hinaus zur Pforte
War Alles gezogen,
Die Abschiedsworte
Im Nachtwind verflogen

Und ringsum drückte
Entsetzliches Schweigen,
Wo erst entäukte
Der frohe Reigen.

Es war ein Fest nur
Vor nächtlichem Frieden;
Sie war ein Gast nur,
Nun ist sie geschieden.

Ausfahrt.

(A. Munsch, deutsch von Lobeclanz.)

Es war eine dämmernde Sommernacht,
Ein Schiff lag dort in der Näh',
Wo dunkle Tannen, der Bäume Pracht,
Sich spiegeln im glänzenden See.

Es wehte erfrischende Morgenluft
Und zog durch die stille Nacht,
Des Sees Hauch und des Grases Duft
Vereint waren früh erwacht.

Das dunkle Schiff lag ruhig und trug
Die Masten zum Himmel empor;
Doch hatte es sich bereitet zum Flug
Und zog schon die Segel hervor.

Wenn das goldene Tageslicht
Die Bergespitzen beschien,
Dann ruhte es länger im Hafen nicht,
Es sollt' in die Ferne hinzieh'n.

Und sieh! das Deck in dem Sonnengold
Mein junges Weib betrat,
Sie war so lieblich, sie war so hold,
Ein erröthendes Rosenblatt.

Sie hatte die Hand in meine gelegt
Und schien in die Ferne zu seh'n,
Ihr Traum ward Wahrheit, den sie ge-
begt,
Wir sollten zusammen geh'n.

Weit über's Meer, mit sehnender Brust
Gen Süd, in's herrliche Land.
Wir sollten wandern in Jugendlust
Am Arno, am Tiberstrand.

Das Leben lag vor ihr so lieblich und
zart,
So schönheitreich und so licht,
Sie schwebte hinaus auf die herrliche
Fahrt,
Die Königin im Gedicht.

Gott sei gelobet, daß sie nicht sah
So weit in die Zukunft hinein:
Nicht lange, ach, bald lag still sie da
In dem Grabe, so bleich, allein.

Eyrische Stücke.

a) Heimweh } aus op. 57.

b) Sie tanzt }

Albumblatt, F-dur,
Aus dem Volksleben (op. 19):

a) In den Bergen.

b) Norwegischer Brautzug im Vorüber-
ziehen.

Aus Fjeld und Fjord.

Norwegische Reise-Erinnerungen.
(Holger Drachmann, deutsch von Hensen.)

I.

Prolog.

(Auf dem Berge „Stineggen“, Aussicht nach dem
„Jotunheim“.)

Ich weiß nicht, was bewegt mich doch so
seltsam meine Brust?
So vor der Mutterfreude zittert ein Weib
in Lust:
Von ahnungsvollen Schauern brennt still
die Wange mein,
Da über mich, o Jubel! plötzlich bricht
das Glück herein.

Ich weiß nicht, was empor mich führt in
diese Welt dahier:
Was haben Fels und Gletscher gemein-
sam wohl mit mir?
Doch ja! mein Ich, mein kleines, arm-
sel'ges, will hinein,
O Felsenchooß! bei Dir, von Neuem
Kind will es sein!

Und wenn Dein Herz, Natur, sich rühret,
so schlägt's in meiner Brust,
Wir zwei, als gleiche Welten, zittern in
gleicher Lust:
Klarleuchtend über'm Gletscherfeld flutet
es himmelswärts,
Und rings umgrollt vom Wildbach: „Neu-
geboren!“ jaucht mein Herz.

III.

Ragna.

Wie doch die Zeit vorüber wallt,
Künftig wurdest Du vier Jahre alt,
Dein Kindesblick, o Ragna, war
So tief, so blau, so dunkelklar.

So liegt in grauem Felsenkranz
Des Mo'ees träumerischer Glanz,
Kein Auge maß den tiefen Grund,
Doch that er ein Geheimniß kund:

„Hier unten träumt des Lebens Geist,
Von rascher Quelle stets gespeit;
Der wächst jahrein, jahraus empor,
Bis eine Nixe stieg hervor!“

Wie doch die Zeit vorüber wallt,
Künftig wurdest Du vier Jahre alt
Dein Kindesblick, o Ragna, war
So tief, so blau, so dunkelklar.

Ein Vogel schrie —

(Wilhelm Krag.)

Ein Vogel schrie über'm öden Meer,
Weit vom Lande.
Er schrie so wund in den herbstgrauen Tag,
Flatternd mit matten, ohnmächtigen
Schlag,
Schwebend auf schwarzen Schwingen
Fort über's Meer . . .

Im Kahne.

(Wilhelm Krag.)

Möven, Möven in weißen Flocken!
Sonnenschein!
Enten stolziren in gelben Socken
Schmud und fein.
Fahr', Fahr' zum Fischerstrand,
Ruhig ist es am Scheerenrand;
Rings die See liegt so stille.
Wowowille.

Löse, Löse, mein Schas, die dichte
Vodenpracht,
Dann laß' uns tanzen, die warme, lichte
Zuninacht.
Wart', wart', zu Sancte Hans
Giebt es Hochzeit mit lust'gem Tanz,
Geigen in Hülle und Fülle.
Wowowille.

Wiege, wiege mich, blanke Welle,
Zimmerfort!
Lieblich naht, wie die schlankte Gazelle,
Mein Schäglein dort.
Wieg', wieg' in Traum mich ein,
Du bist mein, und ich bin Dein.
Geigen, schweiget nun stille!
Wowowille.

Concert-Repertoire

des Concertbureaus der k. u. k. Hof-Musikalienhandlung

Albert J. Gutmann

Wien, Hof-Opernhaus.

Jänner:

- Donnerstag 7. **Hermann Gura jun.** (Sohn des Kammer-
sängers Eugen Gura), Lieder- und Balladen-
abend (Bösendorfer-Saal).
- Freitag 8. *) **Grosses Concert** zu Gunsten des Frauen-
Wohlthätigkeits-Vereines „Providentia“
(Grosser Musikvereins-Saal).
- Freitag 8. **Willy u. Louis Thern**, Clavier-Virtuosen
(Bösendorfer-Saal).
- Sonntag 10. **Wiener Autoren-Abend**, Vorlesung
von Vincenz Chiavacci, Ferdinand Gross, C. Karl-
weis, Eduard Pötzl, Paul v. Schönthan
(Bösendorfer-Saal).
- Montag 11. **Ossip Gabrilowitsch**, Clavierabend
(Bösendorfer-Saal).
- Dinntag 12. **Camilla Landi** aus London, Liederabend.
(Bösendorfer-Saal).
- Donnerstag 14. *) **Rosegger-Vorlesung** zu Gunsten
des „Beamtentöchter-Heim“.
(Freskensaal der nied.-österr. Statthalterei).
- Freitag 15. **Böhmisches Streich-Quartett**,
IV. Soirée mit Emil Sauer (Bösendorfer-Saal).
- Samstag 16. **Ben Davies**, I. Tenor der Royal-Opera in
London, Liederabend (Bösendorfer-Saal).
- Montag 18. **Emil Sauer**, Clavierabend (Bösendorfer-Saal).
- Dinntag 19. **Alexander Petschnikoff**, Violin-
Virtuose aus Petersburg (Bösendorfer-Saal).
- Freitag 22. **Ben Davies**, I. Tenor der Royal-Opera in
London, II. (letzter) Liederabend (Bösendorfer-Saal).
- Samstag 23. **Clotilde Kleeberg** aus Paris, Clavier-
abend (Bösendorfer-Saal).
- Montag 25. **Emil Sauer**, II. (letzter) Clavierabend
(Bösendorfer-Saal).
- Dinntag 26. **Alexander Petschnikoff**, II. (letztes)
Concert (Bösendorfer-Saal).
- Mittwoch 27. **Pablo de Sarasate**, Concert m. Orchester
(Grosser Musikvereins-Saal).
- Freitag 29. **Böhmisches Streich-Quartett**,
ausserordentliche Soirée mit Eugen D'Albert.
(Bösendorfer-Saal).

Vormerkungen und Kartenverkauf zu den genannten Concerten ausschliesslich in Gutmann's k. u. k. Hof-Musikalienhandlung (Hof-Opernhaus). Cassastunden an Wochentagen, Vorm. von 9—1, Nachm. von 3—7 Uhr.

Die mit * bezeichneten sind von Vereinen arrangirte Concerte, Vorträge etc., welche in Anbetracht ihres wohlthätigen Zweckes in diesem Repertoire Aufnahme finden.